

(Martin Delius)

besondere die Polizei und die Jugendämter zugreifen können sollen.

Wir haben zu dem vorliegenden Antrag einen umfangreichen Änderungsantrag gestellt. Den haben wir, Frau Kittler, nicht noch mal hier gestellt, weil das Ergebnis voraussichtlich war. Das machen wir aber inhaltlich in eigenen Anträgen noch mal, gern auch mit der Linken. – Einzelne Punkte sind von der Koalition übernommen worden. Da merkt man, dass der bildungspolitische Schwerpunkt vielleicht nicht die Schulschwänze ist, sondern die Person Joschka Langenbrinck der SPD, die einfach mal im Ausschuss entscheiden kann, dass man das übernimmt.

Wir fordern bzw. wir haben dank Joschka Langenbrinck durchsetzen können, dass die Schülerpatenschaften für die Schulwegbegleitung mit aufgenommen wurden.

[Zuruf von Joschka Langenbrinck (SPD)]

– Ja, das muss man mal positiv erwähnen. – Davon – das muss man ganz klar sagen – darf man sich aber nicht einlullen lassen. Die strittigen Punkte sind viel gravierender. Das ist teilweise schon angeklungen. Wir wollen keinen Zugriff über diese sogenannte AG Schulpflicht auf eine Schülerverfolgungsdatei, damit die Polizei einen direkten Zugriff auf personenbezogene Daten von Schülerinnen und Schülern hat. Wir wollen nicht, dass eine ungereifte Nutzung einer datenschutzrechtlich bedenklichen Software wie des elektronischen Klassenbuchs – das hat auch die Kollegin von der CDU erwähnt – in den Antrag geschrieben wird. Sie wissen es selbst: Das einzige, was mit dem elektronischen Klassenbuch passieren soll, ist das Versenden einer SMS. Und selbst bei dem Vorhaben sagt Ihnen der unabhängige Datenschutzbeauftragte des Landes Berlin schon, dass das nicht geht. Was sagt das denn über den Antrag aus?

Zu den Gründen für Schulpflichtverweigerung gehören Mobbing, Gewalt, Ausgrenzungserfahrungen, Schulangst, Leistungsdruck, Depression und noch viele, viele andere Dinge. Um damit umzugehen, kann man nicht von weiteren Verbotsverfahren, von Drohungen oder von dem Standpunkt ausgehen, das stehe im Gesetz, das habe auch so zu passieren.

[Beifall von Dr. Wolfgang Albers (LINKE)]

Da braucht man Schulsozialarbeiterinnen, mehr Erzieherinnen an Schulen. Da braucht man mehr Lehrkräfte an Schulen. Da braucht man eine andere Schulkultur – Frau Remlinger! Danke für den Hinweis! –, da braucht man vor allen Dingen eine Schulkultur, die davon ausgeht, dass es okay ist, auch mal keine Lust auf Schule zu haben, Frau Bentele!

[Beifall von Heiko Herberg (PIRATEN)]

Da kann man ansetzen, da kann man etwas verbessern. – Vielen Dank!

[Beifall bei den PIRATEN und
der LINKEN]

Vizepräsidentin Anja Schillhaneck:

Vielen Dank, Herr Delius! – Weitere Wortmeldungen liegen mir nicht vor. Wir kommen nun zu den Abstimmungen. Zum Antrag der Koalitionsfraktionen Drucksache 17/1004 – Stichworte: Prävention gegen Schulschwänze – empfiehlt der Bildungsausschuss mehrheitlich gegen Grüne, Linke und Piraten die Annahme mit Änderungen. Wer dem Antrag mit den Änderungen der Beschlussempfehlung Drucksache 17/1337 zustimmen möchte, den bitte ich jetzt um das Handzeichen. – Das sind die Fraktionen der SPD und der CDU. Gegenstimmen? – Das sind die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen, die Linksfraktion und die Piratenfraktion. Gibt es Enthaltungen? – Ich sehe keine Enthaltungen. Dann ist das so angenommen.

Zum Antrag Drucksache 17/1027 – Stichworte: Jugend stärken plus – empfiehlt der Bildungsausschuss mehrheitlich gegen Grüne, Linke und Piraten die Ablehnung. Wer dem Antrag dennoch zustimmen möchte, den bitte ich jetzt um das Handzeichen. – Das sind die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen, die Linksfraktion und die Piratenfraktion. Gegenstimmen? – Das sind die Fraktion der SPD und die CDU-Fraktion. Enthaltungen? – Ich sehe keine Enthaltungen. Damit ist dieser Antrag abgelehnt.

Für die lfd. Nr. 4.3 wurde keine Priorität angemeldet.

Ich rufe auf

lfd. Nr. 4.4

Priorität der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

Tagesordnungspunkt 15

Kosten- und Zeitplan für BER vorlegen

Beschlussempfehlung des Hauptausschusses vom
20. November 2013

Drucksache [17/1334](#)

zum Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

Drucksache [17/1267](#)

Für die Beratung steht den Fraktionen jeweils eine Redezeit von bis zu fünf Minuten zur Verfügung. Es beginnt die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen. Das Wort hat der Herr Abgeordnete Otto. – Bitte sehr!

Andreas Otto (GRÜNE):

Sehr geehrte Frau Präsidentin! Sehr geehrte Damen und Herren! Der BER hat für uns, für Bündnis 90/Die Grünen, für die Fraktion hier im Abgeordnetenhaus, höchste Priorität.

[Uwe Doering (LINKE): Was!]

(Andreas Otto)

Wir wollen, dass er endlich fertig wird. Aber offenbar sind wir davon noch meilenweit entfernt. Es gibt keinen Kostenplan, es gibt keinen Zeitplan, und deshalb ist es richtig, diesen Antrag hier heute abermals zu beraten. BER ist kein Flughafen, sondern ein Projekt. So hat die Baustelle gestern der Vorsitzende Richter am Landgericht Potsdam bezeichnet, der die Air-Berlin-Klage behandelt hat. Er hat gesagt, da gibt es gar keinen Flughafen, da kann man gar niemandem versprochen haben, dass er da jemals fliegen kann.

[Zuruf von Christopher Lauer (PIRATEN)]

Demzufolge kriegen die auch keine Entschädigung. Es ist sicherlich richtig, dass sie nicht unbedingt eine Entschädigung kriegen müssen, aber das macht doch deutlich, wie schlampig da gearbeitet wurde. Es gibt nicht einmal Verträge mit den Fluggesellschaften, wann wer wo starten kann, obwohl gerade für Air Berlin ein Großteil der Ausstattung des Flughafens gedacht war. Für Air Berlin war eine spezielle Position am Pier gedacht, für Air Berlin ist mit dem A380 geplant worden und vieles andere. Dennoch gab es offenbar keinen Vertrag. Meine Damen und Herren! Wir werden noch viel zu untersuchen haben in unserem Ausschuss.

[Beifall bei den GRÜNEN]

Seit eineinhalb Jahren befassen wir uns hier intensiv mit den Pannen, den technischen Mängeln, mit dem Organisationsversagen am BER. An der Baustelle ist seitdem praktisch nichts passiert. Die Baustelle ruht. Es laufen ein paar Leute dort herum, aber eigentlich geschieht nichts. Es gibt keinen Fortschritt. Und auch der hochgelobte Technische Geschäftsführer, Herr Amann, der dort ein Jahr die Baustelle archäologisch untersucht hat, hat nicht einmal einen Abschlussbericht verfasst, den man uns hier vorlegen konnte. Das zeigt, wie sich auch der Berliner Senat, wie sich der Regierende Bürgermeister überhaupt nicht engagieren und wie auch diese sogenannte Infrastrukturkoalition – gucken Sie sich die Leute an! – hier sitzt und das Ganze einfach so geschehen lässt. Das ist nicht in Ordnung. Deshalb müssen wir diesen Antrag heute hier beschließen.

[Beifall bei den GRÜNEN]

Sie haben Herrn Amann degradiert, Sie haben Herrn Prof. Schwarz, den Hauptgeschäftsführer entlassen,

[Christopher Lauer (PIRATEN):
Haben Sie doch gefordert!]

dann haben Sie Herrn Mehdorn angestellt, der hauptsächlich in der Funktion als ein sein eigener Pressesprecher fungiert. Erst will er Tegel offenlassen, dann will er eine Spareröffnung von BER machen. Die Nachricht dieser Woche heißt, Zitat: „ein weitgehendes Bauende noch 2014“. – Was bitte schön ist denn das? Ich kann mir darunter wenig vorstellen. Auch das ist ein Indiz dafür, dass wir hier einen ganz klaren Plan von diesem Senat auf diesen Tisch gelegt haben wollen.

[Beifall bei den GRÜNEN]

Wir haben uns hier vor einem Jahr über einen Misstrauensantrag unterhalten, den wir damals gegen Klaus Wowereit beantragt hatten. Die Koalition hat dagegegenghalten. Und Sie, Herr Saleh und Herr Graf, haben uns hier versprochen, von diesem Pult aus, dass Sie die Flughafenkrise meistern wollen. Das waren Ihre Worte, Herr Graf. Was haben Sie seitdem unternommen? Offensichtlich nichts. Nichts ist passiert. Sie haben uns hier versprochen, und das will ich noch einmal in Erinnerung bringen, Herr Graf, Zitat:

Meine Erwartung ist – ich sitze nicht im Aufsichtsrat –, dass die drei Gesellschafter sehr schnell klären, wie man diesen Aufsichtsrat neu aufstellt, umfassend neu aufstellt. Dabei bin ich ausdrücklich der Meinung, Experten von außen, die was von Brandschutzfragen verstehen, zu holen ...

[Beifall bei den GRÜNEN]

Herr Saleh hat hier Ähnliches gesagt. Und was ist passiert? – Nichts. Es ist das Gegenteil passiert, Herr Saleh. Sie haben sogar Herrn Wowereit und einen weiteren Vertreter des Landes Berlin im Aufsichtsrat neu bestätigt. Sie hatten die Chance, durch Ablauf der Mandatszeit unkompliziert andere Leute hineinzubringen, das haben Sie verpasst. Sie haben das Gegenteil gemacht, Sie haben einfach verlängert. Herr Henkel! Sie persönlich haben zugestimmt, den Regierenden Bürgermeister abermals zum Aufsichtsratschef zu machen. Sie persönlich sind mit dafür verantwortlich, dass am BER nichts weitergeht. Sie sind einer, der für dieses Pannenprojekt hauptverantwortlich ist. Das muss man hier einfach in dieser Deutlichkeit einmal sagen, damit sich nicht alle seitens der Koalition hinter Herrn Wowereit verstecken können.

[Beifall bei den GRÜNEN]

Im Ausschuss für Bauen und Verkehr haben wir versucht, Herrn Mehdorn einzuladen. Ich kann das ja einmal erzählen.

[Christopher Lauer (PIRATEN): Ja, erzählen Sie mal!]

Die Koalition hat das blockiert. Sie haben gesagt, wir brauchen den Mehdorn hier gar nicht, wir wollen das gar nicht wissen; wenn irgendwann ein Eröffnungstermin steht, dann laden wir ihn in den Ausschuss ein, dann können wir uns darüber unterhalten. – Sie haben kein ernsthaftes Interesse an Aufklärung, an parlamentarischer Begleitung dieses ganzen Vorgangs BER. Sie haben kein Interesse, dass der BER demnächst fertiggestellt wird. Das ist ein Skandal. Deshalb müssen wir hier heute beschließen, den Senat aufzufordern: Legt endlich einen Kosten- und Zeitplan vor, sonst wird das nie was mit diesem Flughafen! – Danke schön!

[Beifall bei den GRÜNEN]

Vizepräsidentin Anja Schillhaneck:

Vielen Dank, Herr Otto! – Für die SPD-Fraktion hat jetzt das Wort der Herr Abgeordnete Heinemann. – Bitte sehr!

Sven Heinemann (SPD):

Sehr geehrte Frau Präsidentin! Sehr geehrte Damen und Herren! Herr Otto! Auch wenn wir in Berlin keinen Karneval haben, war das doch schon eine sehr karnevalistische Rede.

[Beifall von Christian Goiny (CDU),
Joachim Luchterhand (CDU) und
Christopher Lauer (PIRATEN)]

Ihre Priorität ist vielleicht der Flughafen, aber aus einem anderen Grund, als es unsere Priorität ist. Sie haben kein Interesse daran, dass er fertig wird, sondern dass er Ihnen möglichst lange als Thema erhalten bleibt, weil Sie sonst als Opposition sehr wenig zu bieten haben.

[Vereinzelter Beifall bei der SPD und der CDU –
Claudia Hämmerling (GRÜNE):
Wann wird er denn fertig?]

Die Grünen setzen mit diesem Antrag die Serie von Schaufensteranträgen der Opposition zum Flughafen BER fort, nach einem Antrag über Vierteljahresberichte zum Flughafen,

[Martin Delius (PIRATEN): Der war aber von uns!]

nach einem Folgeantrag mit dem Titel „BER – Neustart, aber richtig!“

[Martin Delius (PIRATEN): Der war auch von uns!]

im März dann die Forderung nach einem Kassensturzbericht zum Flughafen im Mai,

[Martin Delius (PIRATEN): Der war auch von uns!]

dann im September „Mehr Transparenz bei BER und Flughafengesellschaft“

[Martin Delius (PIRATEN): Der war auch von uns!]

und nun wieder ein Kassensturz. Keiner dieser Anträge löst ein Problem auf der Baustelle und ist in irgendeiner Weise hilfreich.

[Andreas Baum (PIRATEN): Bringen Sie
da was durcheinander?]

Wahrscheinlich machen sich Ihre BER-Anträge gerahmt gut an der Wand hinter Ihren Schreibtischen. Dabei sind Sie sich auch nicht immer einig.

[Zurufe von Uwe Doering (LINKE) und
Steffen Zillich (LINKE)]

So haben Linke und Grüne – das muss ich fairerweise sagen – zusammen mit der Koalition auch schon Schaufensteranträge der Piratenfraktion zu diesem Thema abgelehnt, beispielsweise im Hauptausschuss am 6. November.

[Uwe Doering (LINKE): Und wo sind Ihre Anträge?
Was sagen Sie zu dem Zustand beim BER?]

Vizepräsidentin Anja Schillhaneck:

Herr Abgeordneter! Gestatten Sie eine Zwischenfrage des Abgeordneten Delius?

Sven Heinemann (SPD):

Gerne!

Vizepräsidentin Anja Schillhaneck:

Bitte!

Martin Delius (PIRATEN):

Herr Kollege Heinemann! Ich wollte Sie fragen, ob Sie klarstellen können, von welcher Fraktion die jetzt von Ihnen aufgezählten Anträge kamen.

Sven Heinemann (SPD):

Das kann ich gerne machen. Sie haben völlig richtig erkannt, dass die meisten dieser Schaufensteranträge von Ihnen waren. Aber der heute ist jetzt von den Grünen, da gibt es durchaus auch einmal einen Wechsel.

Aber nun zurück zu der Hauptausschusssitzung vom 6. November. Herr Otto! Wir haben ja einige Sitzungen zum BER schon zusammen gehabt. Ich weiß nicht, ob Sie am 6. November auch im Hauptausschuss dabei waren. Wenn nicht, waren es aber andere von Ihrer Fraktion, die müssten es besser wissen. Denn bei der Hauptausschusssitzung am 6. November, während der Haushaltsberatungen, haben der Regierende Bürgermeister und der Finanzsenator ausführlich über den aktuellen Stand zum BER berichtet. Deshalb ist es in der Begründung des Grünen-Antrags glatt gelogen, dass das größte Infrastrukturprojekt Ostdeutschlands durch das Abgeordnetenhaus nur anhand von Pressemitteilungen begleitet und kontrolliert werden könne.

Auch Ihr Versuch zu sagen, die Koalition würde hier verhindern, dass Herr Mehdorn im Abgeordnetenhaus erscheint, ist doch weit herbeigezogen. Wir beide sitzen doch im Unterausschuss Beteiligungsmanagement, und hier hat Herr Mehdorn ausführlich Auskunft gegeben. Aber Herr Mehdorn soll nicht dauernd hier im Abgeordnetenhaus sein, sondern dafür sorgen, dass der Flughafen fertig wird. Deswegen brauchen wir ihn nicht alle zwei Wochen.

[Uwe Doering (LINKE): Gerade ist er vor Gericht
und klagt gegen sich selbst! Was sagen Sie dazu?]

Haben Sie etwa in letzter Zeit nicht zugehört? Denn wir sind als Abgeordnetenhaus informiert worden, wie der Flughafen den Umbau für das zentrale Brandschutz-

(Sven Heinemann)

problem angeht. Wir sind informiert worden über den Fortgang der weiteren Bauarbeiten und über den Neustart des Schallschutzprogramms. Wir sind am 6. November darüber informiert worden, dass vom Berliner Anteil von 444 Millionen Euro an dem 2012 geschnürten Rettungspaket zum Jahresende 2013 noch 350 Millionen Euro übrig sind

[Uwe Doering (LINKE): Ja, für den Brandschutz!]

und gegebenenfalls für die Jahre 2014 und 2015 auch zur Verfügung stehen.

Und Klaus Wowereit duckt sich bei diesem Thema überhaupt nicht weg,

[Uwe Doering (LINKE): Doch!]

sondern gibt transparent und stets persönlich Auskunft hier in den Ausschüssen des Abgeordnetenhauses. Das gilt genauso für die Finanzverwaltung. Und das Abgeordnetenhaus hat ausreichend Gelegenheit, zu prüfen und zu fragen, ob die Vertreter des Landes Berlin im Aufsichtsrat der Flughafengesellschaft Berlin-Brandenburg und die Geschäftsführung ihren Pflichten nachkommen bei der Sitzung im Hauptausschuss, bei der Sitzung des Untersuchungsausschusses, im Unterausschuss Beteiligungsmanagement und im Unterausschuss Vermögensverwaltung.

[Uwe Doering (LINKE): Was wollen Sie denn damit sagen? Alles easy oder was?]

Deshalb ist es ebenso falsch, wie im vorliegenden Antrag in der Begründung behauptet wird, dass nach der Absage der Eröffnung des Flughafens BER dem Abgeordnetenhaus keinerlei Sachinformationen zu den notwendigen Baumaßnahmen und auch zu den Belastungen für den Landeshaushalt vorlägen. Für die SPD-Fraktion können wir sagen: Das Abgeordnetenhaus wurde und wird informiert, und auch die Bürgerinnen und Bürger können sich informieren. Die Flughafengesellschaft stellt regelmäßig die Sachstandsberichte zum BER ins Internet.

[Zurufe von Uwe Doering (LINKE) –
Zuruf von Joachim Esser (GRÜNE)]

Wir wissen doch alle, wie komplex das Thema BER ist und dass heute keine Endsumme und kein endgültiger Termin genannt werden können! Es ist deshalb aber nicht nötig, aus Schadenfreude immer neues Öl ins Feuer zu gießen. Wir wollen keine neue Munition, sondern belastbare Information, und diese fordern wir regelmäßig vom Senat ein. Ich kann hier auch nicht erkennen, dass es ein Informationsproblem zwischen Senat und Parlament gibt.

Vizepräsidentin Anja Schillhaneck:

Herr Heinemann, Sie müssen zum Schluss kommen!

Sven Heinemann (SPD):

Ich komme zum Schluss: Die Koalition wird den neuen Großflughafen zum Erfolg führen.

[Zurufe von der LINKEN und den GRÜNEN]

Die SPD steht mit dem Regierenden Bürgermeister zu diesem Projekt und duckt sich nicht weg. Es gibt nicht viele Politiker, –

Vizepräsidentin Anja Schillhaneck:

Herr Heinemann, Sie müssen jetzt bitte zum Schluss kommen!

Sven Heinemann (SPD):

– die aus Verantwortung den Aufsichtsratsvorsitz der Flughafengesellschaft ein zweites Mal übernommen hätten, wie es Klaus Wowereit getan hat. Mein letzter Satz: Ich bin überzeugt davon, dass der Senat und alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Flughafengesellschaft und der Baufirmen alles dafür tun, dass der BER ein Erfolg wird.

[Beifall bei der SPD –
Vereinzelter Beifall bei der CDU]

Vizepräsidentin Anja Schillhaneck:

Vielen Dank, Herr Heinemann! – Das Wort zu einer Kurzintervention hat der Abgeordnete Otto.

Andreas Otto (GRÜNE):

Herr Heinemann! Bei allem kollegialen Respekt:

[Uwe Doering (LINKE): Höflich formuliert!]

Das war nichts!

[Beifall bei den GRÜNEN, der LINKEN
und den PIRATEN]

Sie haben hier wortreich erklärt, warum es sinnvoll ist, dass Sie als SPD-Fraktion gar nicht wissen wollen, was los ist, dass Sie als SPD-Fraktion überhaupt nicht wissen wollen, was das kostet,

[Beifall bei den GRÜNEN, der LINKEN
und den PIRATEN]

und dass Sie als SPD auch keinen Zeitplan für die Fertigstellung haben wollen. Sie sind Abgeordneter, Sie sind verantwortlich für das Milliardenesaster in Schönefeld! Das sollten Sie sich einmal überlegen und hier nicht solche lauen Verteidigungsreden für den Regierenden Bürgermeister Wowereit halten!

[Beifall bei den GRÜNEN, der LINKEN
und den PIRATEN]

Ich will Ihnen eine Frage stellen, Herr Heinemann: Wenn Sie so gut informiert sind – wissen Sie denn, wann der Termin bekanntgegeben wird? Oder wissen Sie, warum

(Andreas Otto)

uns der Fraktionsvorsitzende der SPD, Herr Saleh, vor einem Jahr gesagt hat, es werde mehr externe Mitglieder im Aufsichtsrat geben? – Das hat er ja nicht gesagt, weil er uns etwas vorgaukeln wollte, sondern weil er zu diesem Zeitpunkt eingesehen hat, dass es vielleicht richtig ist, wenn da Experten aus der Wirtschaft drin sind, die so ein Projekt schon einmal begleitet haben. Deswegen hat er das gesagt! Aber er hat es nicht durchgehalten, und auch Sie haben sich nicht dafür eingesetzt.

Wenn man das hier hört, geht einem schon mal die Hut-
schnur hoch! Sie wollen Ihre parlamentarische Arbeit nicht machen; Sie wollen den Schaden von Berlin nicht abwenden und auch nicht möglichst klein halten. Das muss man einfach einmal sagen, und das ist ein Skandal!

[Beifall bei den GRÜNEN und den PIRATEN –
Vereinzelter Beifall bei der Linken]

Vizepräsidentin Anja Schillhaneck:

Herr Heinemann, Sie möchten replizieren, nehme ich an – bitte!

Sven Heinemann (SPD):

Herr Otto! Ich habe versucht, es Ihnen zu erklären – und Sie waren auch in genügend Ausschüssen dabei –, dass wir informiert werden. Ob das jetzt Herr Mehdorn war, der Regierende Bürgermeister oder andere – es wurde doch ganz klar gesagt, was die nächsten Schritte sind, damit dieses Projekt zum Erfolg kommt. Nehmen Sie das einmal zur Kenntnis und fordern Sie doch nicht alle zwei Wochen neue Berichte oder neue Wasserstandsmeldungen, sondern lassen Sie die Leute einmal daran arbeiten, dass dieser Flughafen möglichst schnell zum Erfolg wird!

Es ist auch nicht so, wie Sie in Ihrem Antrag behaupten, dass das Abgeordnetenhaus überhaupt keine Informationen erreichen. Bis ins kleinste Detail gibt der Regierende Bürgermeister oder geben andere Auskunft. Was Sie wurmt, ist doch, dass Sie hier nicht durchstoßen können. Ich bin mir sicher, dass dieser Flughafen zum Erfolg wird, auch wenn hier, wie wir alle wissen, viele Probleme vorherrschen.

[Zuruf von Uwe Doering (LINKE)]

Diese Probleme werden in Ruhe gelöst. Wir brauchen nicht hektisch alle zwei Wochen Wasserstandsmeldungen, wie Sie sich das wünschen. Wenn die Voraussetzungen da sind und die Probleme, die wirklich komplex sind, im Griff sind, dann werden sicher auch Termine genannt. Sie werden aber nicht genannt, nur weil Sie das gerne hätten, sondern dann, wenn die Zeit reif ist und jeder ein gutes Gefühl hat und sich sicher ist, dass es mit diesem Flughafen klappt.

[Zurufe von den GRÜNEN]

– Da sind, Herr Otto, ein paar Sachen mehr notwendig, und deswegen nehmen Sie einfach einmal zur Kenntnis, dass viele Menschen hart daran arbeiten, dass dieses Projekt zum Erfolg wird!

[Uwe Doering (LINKE): Ja, Herr Wowereit!]

– Ja, der Regierende Bürgermeister selbst auch! Der stellt sich in jedem Ausschuss. Ich bin mir nicht sicher, ob Sie sich nicht eher wegducken würden, wenn Sie die Verantwortung hätten und so Verantwortung übernehmen würden wie er! Was sind denn Ihre Lösungsvorschläge? – Sie haben doch überhaupt keine Lösungsvorschläge! Sie gießen immer nur Öl ins Feuer und reden diese Stadt und diesen Flughafen schlecht, und dafür sollten Sie sich schämen!

[Beifall bei der SPD – Zurufe]

Vizepräsidentin Anja Schillhaneck:

Vielen Dank, Herr Heinemann! – Für die Linksfraktion hat jetzt der Abgeordnete Zillich das Wort. – Bitte sehr!

Steffen Zillich (LINKE):

Frau Präsidentin! Sehr geehrte Damen und Herren! Die Aufwallungen hier sind wirklich bemerkenswert. Das Problem des BER ist wirklich brisant; diese Debatte hier ist es nur bedingt.

[Beifall bei der LINKEN und den GRÜNEN]

Hier den Eindruck zu erwecken, Herr Heinemann: Liebe Opposition, stört uns doch nicht in unserem Zutrauen; stört uns doch nicht in unserem Hoffen auf ein gutes Ende; das ist doch nicht richtig, was ihr hier tut! – das kann doch im Ernst keine Herangehensweise sein!

[Beifall bei der LINKEN, den GRÜNEN und den
PIRATEN]

Man muss auch sagen, dass dieser Antrag eine ganz konkrete Kernforderung hat, und diese Kernforderung heißt nicht, wir haben einen Mangel an Information, sondern sie heißt, wir haben einen Mangel an Konzeption,

[Zuruf: Wir haben einen Mangel an Flughafen!]

wie mit diesem Problem umgegangen werden soll. Genau darum geht es: Dieser Antrag fordert einen Kosten- und Zeitplan für den BER. Genau das brauchen wir, und genau das haben wir nicht! Diese Forderung ist eine, die eigentlich alle in diesem Haus teilen müssten, und deswegen verstehe ich die Aufregung nicht.

[Beifall bei der LINKEN, den GRÜNEN und den
PIRATEN]

Diese Kosten- und Zeitplanung sollte bis zum Abschluss der Haushaltsberatungen im letzten Jahr vorgelegt werden. Aus dieser Verknüpfung bezog dieser Antrag im Übrigen in gewisser Weise seine Brisanz. Das Jahr ist herum, die Haushaltsberatungen sind vorbei. Das ist insofern schlecht, dass wir einen Haushalt beschlossen

(Steffen Zillich)

haben, der über die Frage, welche Belastungen durch den Flughafen auf den Landeshaushalt zukommen, die dort nicht berücksichtigt sind, keine Aussagen treffen kann. Deswegen haben wir den Haushalt gerade erst unter Vorbehalt beschlossen, und der Nachtragshaushalt steht vor der Tür.

Herr Heinemann! Weil bisher von dem zur Verfügung gestellten Geld erst so wenig abgeflossen ist, glauben Sie doch nicht im Ernst, dass Sie hier den Eindruck erwecken könnten, dass das eine Garantie dafür ist, dass es bis zur Fertigstellung reichen wird. Warum ist denn nichts abgeflossen? – Weil nichts gebaut worden ist! Sich hier in Sicherheit zu wiegen, ist wirklich nicht der richtige Weg.

Interessant ist ja, dass die Forderung, den Kosten- und Zeitplan vorzulegen, sich im letzten Jahr auch auf die Erwartung des Senats gründete, dass im Aufsichtsrat im Dezember ein solcher Plan durch das Unternehmen vorgelegt würde. Diese Erwartung ist offensichtlich nicht erfüllt worden. Das Unternehmen war offensichtlich nicht dazu in der Lage, dem Aufsichtsrat im Dezember einen Plan vorzulegen, und ist bis heute nicht einmal dazu in der Lage zu sagen, wann es denn einen solchen Plan geben können. Wie wir heute gehört haben, weiß der Aufsichtsrat noch nicht einmal, wann er über die Sinnhaftigkeit eines Probebetriebs entscheiden wird. Natürlich ist zunächst einmal das Unternehmen gefordert, für Klarheit zu sorgen. Das muss es auch gegenüber dem Aufsichtsrat tun, aber dazu war es im Dezember nicht in der Lage.

Interessanterweise ist Mehdorn gegenüber dem Sonderausschuss des Brandenburger Landtags etwas konkreter geworden. Die Frage stellt sich allerdings, ob und vor allem wann die Ankündigung, dass die Bauarbeiten im Großen und Ganzen in diesem Jahr abgeschlossen werden sollen, mit einem Zeitplan unterlegt werden kann. Nein, Klarheit besteht weiterhin nicht!

Auch wenn die Forderung des Antrags sich auf den Dezember des vergangenen Jahres bezieht und insofern nicht mehr zu erfüllen ist, bleibt die Forderung nach einem Kosten- und Zeitplan natürlich aktuell. Sie ist ja inzwischen, man verzeihe mir das Paradoxon, geradezu zeitlos dringlich. Die Öffentlichkeit braucht angesichts des Desasters des BER natürlich Klarheit über die Frage, wann der BER in Schönefeld eröffnet werden kann, wann im Übrigen auch die Belastungen in Tegel zurückgefahren werden können. Wir brauchen natürlich auch Klarheit über die Frage, wie viel dieses Desaster kosten wird.

Diese Forderung bleibt richtig. Die Tatsache, dass sie im letzten Jahr nicht erfüllt werden konnte, macht sie nicht falsch. Es ist nach wie vor richtig, den Senat aufzufordern, einen Kosten- und Zeitplan vorzulegen. Dem Antrag werden wir deshalb zustimmen.

[Beifall bei der LINKEN, den GRÜNEN und den
PIRATEN]

Vizepräsidentin Anja Schillhaneck:

Vielen Dank, Herr Zillich! – Für die CDU-Fraktion hat jetzt das Wort der Herr Abgeordnete Goiny. – Bitte sehr!

Christian Goiny (CDU):

Frau Präsidentin! Meine sehr geehrten Damen und Herren! Die antragstellende Fraktion modifiziert die Begründung zu ihrem Antrag, weil er heute natürlich nicht mehr aktuell ist,

[Andreas Otto (GRÜNE): Aber wichtig!]

jedenfalls so, wie er hier formuliert worden ist. Das sollte zu den Haushaltsberatungen vorgelegt werden, und die Begründung hat Herr Esser im Hauptausschuss auch geliefert: Die Grünen hatten die Sorge, dass Überschüsse aus dem Jahr 2013 in der Flughafentrücklage am Haushalt vorbeigebracht werden, um dann hier im Parlament mangelnde Transparenz bei der Verwendung von Überschüssen im Jahre 2013 im Berliner Landeshaushalt zu beklagen. Diese Begründung konnte man ja nachvollziehen. Wir als Koalition haben diesen Antrag im Hauptausschuss schon deshalb abgelehnt, weil wir das gar nicht vorhatten. Wir haben noch eine Rücklage von rd. 440 Millionen Euro und gehen davon aus – und nur das ist in einem Haushalt zu veranschlagen –, dass das, was veranschlagungsreif ist, auch drin steht. Mit den Anteilen der anderen Gesellschafter gibt es noch rd. 900 Millionen Euro. Nach den Informationen, die uns vorliegen, gehen wir davon aus, dass die entsprechenden Reserven für die Doppelhaushaltsjahre 2014/2015 ausreichen. In der Sache gab es also gar keinen Grund, diesen Antrag zu beschließen.

Man muss ja auch beide Absätze lesen: Es ist nach wie vor überholt, was Sie hier fordern. Es ist ja auch nicht so, dass wir hier nicht informiert werden. In den zuständigen Ausschüssen des Hauptausschusses, in den Unterausschüssen, im zuständigen Verkehrsausschuss und im Untersuchungsausschuss gibt es eine ganz dichte Information über den Zustand des Bauvorhabens am BER. Hier kann jeder sehen, wie die Situation ist. Momentan ist sie so, dass ein Kosten- und Zeitplan nicht vorgelegt werden kann. Es ist natürlich eine rhetorische Pirouette, Herr Otto, die Sie hier drehen, wenn Sie jetzt sagen: Das ist ja alles ganz schlimm und furchtbar,

[Joachim Esser (GRÜNE): Das ist es auch!]

hier werden Versprechungen nicht eingehalten. – Das ist es auch, aber das Problem, Herr Kollege Esser, ist doch nicht der fehlende Kosten- und Zeitplan, sondern die erfolgreiche Realisierung der anstehenden Baumaßnahmen, damit der Flughafen eröffnet werden kann. Das ist doch der Punkt, um den es hier geht! – In der Sache, wenn man Ihren Gedanken folgen würde, springen Sie auch noch viel zu kurz, denn ich möchte keinen Kosten- und Zeitplan, ich möchte, dass der Flughafen eröffnet wird.

(Christian Goiny)

[Andreas Otto (GRÜNE): Bis wann machen Sie das denn? – Zurufe von Joachim Esser (GRÜNE) und Steffen Zillich (LINKE)]

Die Unterrichtung, die wir hier im Parlament erfahren, Herr Esser, spricht doch sehr dafür, dass die beteiligten Unternehmen, dass die Flughafengesellschaft und am Ende der Kette auch der Aufsichtsrat dabei sind, dieses Problem anzugehen.

Vizepräsidentin Anja Schillhaneck:

Gestatten Sie eine Zwischenfrage der Abgeordneten Matuschek?

Christian Goiny (CDU):

Bitte!

Vizepräsidentin Anja Schillhaneck:

Bitte, Frau Matuschek!

Jutta Matuschek (LINKE):

Herr Goiny! Wenn Sie besser Bescheid wissen als manch anderer, als ich zum Beispiel, dann können Sie mir ja sicherlich die schlichte Frage beantworten, wann die Brandschutzanlage abgenommen und genehmigt sein wird und wann sie funktionieren wird. Welche Aufträge werden dazu jetzt noch ausgeschrieben und befinden sich im Vergabeverfahren? Mit welchem Zeit- und Kostenplan – nur mal zum „kleinen Mosaiksteinchen“ Brandschutzanlage, ich rede noch nicht über die anderen Sachen – rechnen Sie?

Vizepräsidentin Anja Schillhaneck:

Bitte sehr!

Christian Goiny (CDU):

Frau Kollegin! Ich habe gerade ausgeführt, dass wir eine Vielzahl von Informationen bekommen, die deutlich machen, wie der Stand der Bearbeitung an dieser Stelle ist.

[Andreas Otto (GRÜNE): Wie ist er denn?]

Wenn Sie auf dem Niveau mit mir diskutieren, dass wir einzelne Teile des Bauprozesses hinsichtlich des Kosten- und Zeitplans durchdeklinieren, dann sage ich Ihnen: Das können Sie mit den Experten Ihrer Fraktion oder anderer Fraktionen gerne im Fachausschuss machen. Wir führen hier eine politische Debatte, und der Antrag forderte einen Kosten- und Zeitplan zu den Haushaltsberatungen. Das ist überholt. Es geht jetzt darum, die Baumaßnahmen voranzubringen, und ich bin ganz sicher: Sobald man dazu in der Lage ist, wird uns die Flughafengesellschaft die entsprechenden Informationen zukommen lassen,

sodass am Ende des Tages der Flughafen auch realisiert werden kann. Die Show, die Sie hier veranstalten, ist doch lächerlich. Jeder möchte, dass der Flughafen eröffnet werden kann, jeder möchte, dass die Maßnahmen zügig und natürlich auch kostengünstig umgesetzt werden, da sind wir uns doch alle einig. Hier nun, wohlweisend, aufgrund der vorliegenden Informationen, dass es so etwas momentan nicht gibt, einen solchen Antrag beschließen zu wollen bzw. Ihren ursprünglichen Antrag umdeuten zu wollen, ist politisch legitimes Geschäft der Opposition, aber eben auch nicht mehr. Ein sinnvoller Beitrag zur Flughafendiskussion ist es allemal nicht, und daher gibt es keine Veranlassung, diesem Antrag zuzustimmen. – Vielen Dank!

[Beifall bei der CDU –
Vereinzelter Beifall bei der SPD]

Vizepräsidentin Anja Schillhaneck:

Vielen Dank, Herr Goiny! – Für die Piratenfraktion hat jetzt das Wort der Abgeordnete Delius. – Bitte sehr!

Martin Delius (PIRATEN):

Vielen Dank, Frau Präsidentin! – Werte Kolleginnen und Kollegen! Es ist schon interessant, dass ein so offensichtlich sinnloser Antrag dazu führt, dass die SPD einen uninformierten Herrn Heinemann vorschickt, der glaubwürdig Dinge behaupten kann, die einfach nicht stimmen – weil er es nicht besser weiß,

[Beifall von Dr. Wolfgang Albers (LINKE)]

und dass ein Herr Goiny, der sonst immer sehr eloquent ist, hier nun zum Stottern gebracht wurde. Das hat der Antrag schon ganz gut gemacht.

Wieder einmal beschäftigt sich das Parlament mit dem BER, wieder einmal geht es ums Geld und um die Termine, das kennen wir. Wir haben auch schon gehört, der vorliegende Antrag der Grünen sieht vor, dass zu den damaligen Haushaltsberatungen ein Kosten- und Zeitplan zum BER vorgelegt wird. Die Koalition hat sich Ende des Jahres entschieden, dass der Haushalt auch ohne einen solchen Zeitplan, ohne so einen Kostenplan völlig in Ordnung ist und man all dem vertrauen kann, was man in den Haushaltsberatungen so gehört hat. Dazu als Hinweis, auch an Herrn Heinemann: Die Finanzchefin der Flughafen Berlin-Brandenburg GmbH hat schon im letzten Jahr gesagt, dass das Geld, die 1,2 Milliarden Euro, die da zugeschossen wurden, so gut wie alle ist. Das steht auch in der Presse, dazu braucht man gar keine parlamentarische Beratung.

Das ändert aber nichts an der grundsätzlich richtigen Intention des Antrags. Selbstverständlich braucht das Parlament verlässliche Informationen zu dem Großprojekt, zu den Kosten, für den Landeshalt, zum EU-Beihilfeverfahren und beispielsweise zu der berühm-

(Martin Delius)

berichtigten Mängelliste, von der wir bisher lediglich wissen, dass es sie gibt, nicht hingegen, was drinsteht. Eigentlich wäre es eine Selbstverständlichkeit, dass das Abgeordnetenhaus diese Informationen erhält, ohne den Senat ständig darum bitten zu müssen. Dafür, dass der Senat diese Informationen aber immer sehr widerwillig herausrückt, kann es eigentlich nur zwei Gründe geben: Entweder haben Herr Wowereit und seine Senatorinnen und Senatoren keinen Respekt vor dem Parlament, oder sie haben selbst keine Ahnung, wie es am BER aussieht.

[Zuruf von den GRÜNEN: Beides!]

Beides sieht nicht unbedingt gut aus für den Senat und diese Koalition.

Die Piraten haben in der Vergangenheit immer wieder angemahnt, dass das Parlament vom Senat und der Flughafengesellschaft vernünftige Daten und Informationen benötigt, um überhaupt darüber befinden zu können, wie es mit dem Projekt weitergehen soll. Unserer Anträge sind dokumentiert, und, Herr Heinemann, der Grund, warum die keine Wirkung entfaltet haben, ist, dass Sie sie abgelehnt haben! Das ist der Grund, warum sie nicht wirkungsvoll waren, und nicht, weil die Anträge schlecht waren. Dazu haben Sie auch keine sachlichen Argumente gefunden.

Die Koalition verweigert sich seit Beginn des gesamten Debakels einer ernsthaften Auseinandersetzung in diesem Parlament. Man könnte meinen, die Devise eines Hartmut Mehdorn gelte auch für diese Koalition – verschweigen, verharmlosen, verschieben und am Ende versammeln. Es ist ganz klar, und das haben Sie auch kurz in Ihrer Aufzählung erwähnt: Das Parlament, der BER brauchen einen Kassensturz. Nichts anderes sieht auch der Antrag der Grünen vor. Die bereits geleisteten Zahlungen, die bereits eingegangenen Verpflichtungen und eine realistische Bewertung der noch anstehenden Bauarbeiten und deren Kosten gehören endlich auf den Tisch! Wenn das Parlament in den nächsten Monaten und Jahren immer wieder Geld in das Projekt schießen muss – und davon gehen wir, glaube ich, alle aus, wenn wir nicht von einem anderen Planeten kommen –, dann müssen wir wissen, warum, wie viel und wie lange. Die Häppchen, die der Senat dem Abgeordnetenhaus hin und wieder zur Verfügung stellt, lassen eine realistische Bewertung jedenfalls meiner Meinung nach nicht zu. Es ist schon erstaunlich, wie bereitwillig – das hat Kollege Otto etwas polemischer formuliert – die Parlamentarierinnen und Parlamentarier von CDU und SPD vom Senat am Nasenring durch die Manege gezogen werden.

Der zweite Punkt: Wir brauchen endlich einen realistischen Bau- und Inbetriebnahmeplan für den Flughafen. Das kann nicht sein, dass Herr Mehdorn am Montag im brandenburgischen Sonderausschuss sitzt und nicht klarmachen kann, wo denn zumindest der Anfang und das Ende dieses Terminplans liegen, nicht mal auf Nachfrage. Er redet dann von komplizierten, ineinander verschachtel-

ten Abläufen, die man ja so auch gar nicht erklären könne. Ja, wenn Herr Mehdorn als vorsitzender Geschäftsführer eines Unternehmens, das dem Bund und den Ländern gehört, den Parlamenten nicht erklären kann, was er da macht, dann ist er auf jeden Fall der Falsche am Ort.

[Beifall bei der LINKEN –
Beifall von Andreas Baum (PIRATEN)]

Jetzt kommt es dann zum Testbetrieb, und wir wissen wieder nicht, was eigentlich los ist. Wir haben heute gehört, dass wir auch nicht mal eine Auskunft darüber bekommen – Frau Matuschek, ich danke für die Konkretisierung der Mündlichen Anfrage von mir –, was die Grundlage der Entscheidung der Aufsichtsratsmitglieder ist. Es gibt keine Checkliste. Das ist quasi so aus dem Bauchgefühl raus. Vertrauen wir der Geschäftsführung heute mal ja, vertrauen wir der Geschäftsführung heute mal nein. Genau wissen wir es alle nicht. Das kann so nicht weitergehen. Deswegen ist dem Antrag auf jeden Fall zuzustimmen.

Noch eins: Ich finde, wir alle sollten ernsthaft überlegen, ob wir nicht wie im Landtag in Brandenburg einen Sonderausschuss zum BER etablieren. Der Hauptausschuss reicht offensichtlich nicht aus. Herr Heinemann sitzt drin, er hat keine Ahnung. Das kann also nicht helfen.

Vizepräsidentin Anja Schillhaneck:

Sie müssten zum Schluss kommen.

Martin Delius (PIRATEN):

Der Bau- und Verkehrsausschuss wird von der Mehrheit ja gerne überstimmt. Ein Sonderausschuss zu diesem Thema ist meiner Meinung nach angezeigt. Da muss auch nicht immer der Untersuchungsausschussvorsitzende zu aktuellen Themen Stellung nehmen. – Danke schön!

[Beifall bei den PIRATEN]

Vizepräsidentin Anja Schillhaneck:

Vielen Dank, Herr Delius! – Das Wort zu einer Kurzintervention hat der Herr Abgeordnete Heinemann. – Bitte sehr!

Sven Heinemann (SPD):

Herr Delius! Zu sagen, es hat jemand keine Ahnung, ist das eine, dafür können Sie offenbar nicht zuhören. Jetzt können Sie sich dann überlegen, was schlimmer ist. Ja, vor allem, wenn das eine einfach nicht zutrifft. Ich glaube, Herr Goiny und ich und auch die anderen müssen sich hier nicht vorwerfen lassen, uninformiert zu sein.

[Martin Delius (PIRATEN): Herr Heinemann!
Sie sind uninformiert!]

(Sven Heinemann)

Ich habe hier das Inhaltsprotokoll der Hauptausschusssitzung vom 6. November. Da waren Sie auch anwesend, und da haben sowohl der Regierende Bürgermeister als auch der Finanzsenator umfangreich Auskunft gegeben, auch zu den finanziellen Mitteln, dass zurzeit noch 340 Millionen von dem Berliner Anteil da sind. Und der Regierende Bürgermeister und auch der Finanzsenator haben Ihnen gesagt, wenn das Geld für die nächsten zwei Jahre nicht ausreichen wird, wird es einen Nachtragshaushalt geben. Aber wir jagen doch hier nicht vorher irgendwelche Zahlen durch die Hemisphäre, wo noch nicht mal klar ist, wann der Flughafen genau eröffnet wird. Deswegen kann man seriös auch keine Rechnung vorlegen. Das wissen Sie doch auch selbst, und deswegen halten Sie doch hier nicht solche Schaufensterreden!

Und genauso auch zu den technischen Sachen: Natürlich sind wir informiert worden, was beim Testbetrieb genau geschieht und wie viel es kosten wird. Das hat Herr Mehdorn alles vorgetragen. Ich weiß nicht, wo Sie da waren oder Frau Matuschek, als sie gerade gefragt hat: Ja, was ist denn mit dem Brandschutz? – Natürlich wissen wir, dass die Firma Siemens jetzt noch mal 92 km Kabel verlegen wird und dass sie dafür noch mal Geld bekommt. Natürlich, wenn das durchgecheckt ist und wenn das funktioniert, dann wird der Genehmigungsprozess auch gestartet, aber erst mal muss das ja verlegt und abgearbeitet werden. Nehmen Sie das doch mal zur Kenntnis!

Und, Herr Delius, wo wir schon dabei sind: Sie haben doch am 6. November im Hauptausschuss auch gebettelt, dass die EU-Kommission gegen Berlin wegen der Zuschüsse an die Flughafengesellschaft aktiv wird. Und das ist ganz bestimmt nicht im Interesse Berlins. So ein Verhalten von Ihnen finde ich auch sehr bedenklich.

[Beifall bei der SPD –
Vereinzelter Beifall bei der CDU –
Martin Delius (PIRATEN): Empörend!]

Und Sie wollen offenbar immer noch neue Probleme herbeireden und freuen sich wahrscheinlich in Ihrem stillen Kämmerlein, wenn am BER etwas nicht vorangeht, weil Ihnen sonst wenig einfällt. Wir wollen, dass er startet, und deswegen brauchen wir nicht Ihre Schaufensteranträge.

[Beifall bei der SPD und der CDU]

Vizepräsidentin Anja Schillhaneck:

Vielen Dank, Herr Heinemann! – Herr Delius! Sie möchten replizieren. – Bitte sehr!

Martin Delius (PIRATEN):

Herr Heinemann! Auf Sie trifft offensichtlich beides zu: Sie haben keine Ahnung, und Sie können nicht zuhören. Zunächst zum letzten Vorwurf: Ich habe den Finanzsenator – er war dabei – gefragt, ob denn die Gefahr besteht,

dass wir noch mal in ein EU-Beihilfeverfahren reinrasseln, und wie hoch denn die Marge bzw. Bandbreite ist, die beim letzten EU-Beihilfeverfahren nach hinten rausgefallen ist. Da haben Sie offensichtlich nicht zugehört – das zum einen.

[Sven Heinemann (SPD): Lesen Sie das Protokoll nach!]

Zum anderen – ich weiß, was ich gesagt habe –: Siemens behebt die Schnittstellenproblematik, die Siemens selbst verursacht hat.

[Oliver Friederici (CDU): Hören Sie auf, immer die Unternehmen zu beschimpfen!]

Das hat nichts mit Kabelziehen zu tun. Dafür hat der Aufsichtsrat in der vorletzten Sitzung im letzten Jahr die Entscheidung getroffen, eine Planungsvorbereitung zu machen. Da ist noch überhaupt nicht klar, was passiert. Und Herr Mehdorn weiß selbst noch nicht, wie genau der Teilbetrieb, der Probetrieb gemacht werden soll. Wie sollen Sie das dann wissen? Wie soll das denn hier ein Senator berichtet haben? Herr Heinemann, wirklich! Sie können ja ganz viel aus den Aussagen von Herrn Woweit und von Herrn Nußbaum herauslesen, aber das nun wirklich nicht.

[Vereinzelter Beifall bei der LINKEN –
Beifall von Andreas Baum (PIRATEN)]

Vizepräsidentin Anja Schillhaneck:

Vielen Dank, Herr Delius! – Weitere Wortmeldungen liegen nicht vor.

Zum Antrag Drucksache 17/1267 empfiehlt der Hauptausschuss mehrheitlich – gegen Grüne, Linke und Piraten – die Ablehnung. Wer dem Antrag dennoch zustimmen möchte, den bitte ich jetzt um das Handzeichen. – Das sind Grüne, Linke und Piraten. Gegenstimmen? – Das sind SPD, CDU und der fraktionslose Abgeordnete. Enthaltungen? – Ich sehe keine Enthaltungen. Damit ist dieser Antrag abgelehnt.

Ich rufe auf

lfd. Nr. 4.5:

Priorität der Fraktion Die Linke

Tagesordnungspunkt 39

Glascontainer müssen bleiben

Antrag der Fraktion Die Linke
Drucksache [17/1369](#)

Ich habe den Antrag vorab an den Ausschuss für Stadtentwicklung und Umwelt überwiesen und darf Ihre nachträgliche Zustimmung hierzu feststellen. Für die Beratung steht den Fraktionen jeweils eine Redezeit von bis zu fünf Minuten zur Verfügung. Es beginnt die Fraktion Die